



CHANGE

Wandel ist immer

Krankenhäuser sind höchstlebendige Organismen, die sich ständig verändern. Baulich wird z.B. angestrebt, dass sich die Häuser an die wechselnden Rahmenbedingungen anpassen. Wenn das nicht klappt, kann es klemmen oder sogar existenzgefährdende Ausmaße annehmen.

Der Wirkungsmechanismus der Evolution entfaltet seine volle Kraft und belohnt Anpassung mit Überlebensfähigkeit. Stärke und Größe helfen hier nicht weiter, sondern können sogar ein Hemmschuh sein. Klein und flexibel ist manchmal gar nicht so schlecht. Genau hier wird es spannend,

meist zu Verunreinigung und Verschleiß, die Reinigung und Austausch erfordern. Es bleibt nichts, wie es ist, schon gar nicht bei mangelhafter Pflege.

Lieblingskind der Optimierer sind die Prozesse, zuvorderst Arbeitsprozesse, die effizienter werden sollen. Die Entwicklung

kräfte mit verschiedenen Kulturen. Pflegekräfte, die oft ganz anders als die Ärzte ticken. Reinigungskräfte bewegen sich allgegenwärtig wischend durch die Flure. Der Sozialdienst und Technik haben ständig zu tun. Die Kaufleute sehen zu, dass das Unternehmen Krankenhaus weiterlebt. Leistungsfähigkeit ist gefragt. Sogar der Patient soll sich mit der Gesundung beeilen. Die Emotionen dieser Menschen sind komplex und von Wechselbeziehungen in sämtliche Richtungen geprägt. Gemütszustände ändern sich ebenso mit den Umwelteinwirkungen, werden beeinflusst und lösen Reaktionen aus. Es bleibt wenig Zeit, aber es ist mehr zu leisten. Die Räume bieten für all diese Menschen, je nach Zustand, die mehr und weniger passende Hülle. Vorausschauende Planung, mit Blick in die Zukunft, ist garantiert nicht verkehrt. Es wäre aber anmaßend zu meinen, die Zukunft voraussehen zu können, denn meistens kommt es anders, weil selbst kleine Details ein ganzes Szenario sprengen und das Gesamtgefüge durcheinanderwirbeln können. Also, wie war das noch: „Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ (Sokrates) Bleibt abzuwarten, wie es weitergeht, damit wir uns, mal wieder, an die neue Situation anpassen können. Anstrengend, aber eigentlich macht es doch auch Spaß, die neue Herausforderung – sonst wäre das Leben auf Dauer langweilig. Verbessern wir das Leben im Krankenhaus weiterhin und schaffen dafür die jeweils passenden Räume.

„Qualität ist gefragt, aber scheinbar schwer zu definieren.“

SYLVIA LEYDECKER

denn es sind nicht die Räume per se, sondern der flankierende Wandel ist ursächlich für das Problem. Gäbe es keine Umweltveränderung, sondern bliebe alles statisch, könnte optimal geplant und gebaut werden. Alles bliebe bis in alle Ewigkeit im optimalen Zustand der Glückseligkeit erhalten. Der Wandel scheint also die Ursache des Problems zu sein, was allerdings auch jedem Fortschritt zuwiderläuft. Der Wandel und damit die kontinuierliche Anpassung sind letzten Endes gewünscht.

Wandel, der sich in den Räumen, der Innenarchitektur und auch der Architektur bemerkbar macht, wird wiederum durch vielerlei Dinge verursacht. Sei es z.B. die schlichte Zeiterscheinung des Alterns, die sich in Patina und Haltbarkeit formuliert. Materialqualitäten und Konstruktionsweisen spielen dort eine Rolle, was sich entscheidend in der Praxis auswirkt. Selbst positive Seiten werden sichtbar. Denn ein Material kann mit dem Alter auch gewinnen, v.a. wenn dies bei der Planung mitbedacht wurde. Aber auch Pflege und Unterhalt schlagen zu Buche, denn nicht nur das Alter, sondern auch die Nutzung der Dinge macht sich bemerkbar. Nutzung führt

der IT schreitet rasant voran, die Menschen, die sie bedienen, werden weniger, die kranken Menschen mehr. Die Architektur insgesamt scheint immer größer, die innenarchitektonisch relevanten Räume dagegen scheinen Minimalmaße anzunehmen. Die Basis von Vergütung und Abrechnung ändert sich. Qualität ist gefragt, aber scheinbar schwer zu definieren. Was dann? Zugehörige Planungstools verändern sich ebenso: vom Zeichenstift bis zum dreidimensionalen Alleskönner-Programm im PC. Cloud, Schnittstellenproblematik, mangelnde Standards, Übertragungsgeschwindigkeiten und Datensicherheit lassen grüßen. Auch das geht an keinem Krankenhaus vorbei.

Das ästhetische Empfinden verändert sich, was gestern noch als „schön“ galt, ist heute out. Qualitäten verändern sich genauso wie die Produktions- und Lösungsmöglichkeiten der Industrie. Der Fokus der Planung verändert sich – Effizienz, Nachhaltigkeit Kosten etc. Das Krankenhaus lebt und unterschiedlichste Menschen mit ihm: Patienten aller Altersgruppen mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund und kulturellen Backgrounds. Ärzte und Pflege-

SYLVIA LEYDECKER

Innenarchitektin BDIA,
100 % interior, Köln,
Kontakt: info@100interior.de,
www.100interior.de

